

Traktandenliste

- | | |
|----|---|
| 1 | Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten |
| 2 | Gesuche um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes |
| 21 | 2013.39 Bedjet und Bekime Miftari, mit ihren Kindern, Mazedonien |
| 22 | 2013.40 Marc und Bettina Bordenet, mit ihren Kindern, Frankreich |
| 23 | 2013.41 Tina Petterson, Schweden |
| 24 | 2013.42 Kardelen Karacam, Türkei |
| 25 | 2013.43 Servete Shala mit ihrem Sohn Petrit Shala, Kosovo |
| 26 | 2013.44 Okechukwu Onuwumelu, mit seiner Tochter, Nigeria |
| 27 | 2'13.45 Kadir Dilshad, Irak |
| 3 | 2013.36 Voranschlag 2014 der Einwohnergemeinde (inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe);
Genehmigung |
| 4 | 2013.37 Kreditabrechnungen |
| 5 | 2013.46 Antrag Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland; Teiländerung „Grünrain“ |
| 6 | 2013.48 Motion Andreas Anner (SVP) betreffend Standortförderung; Zwischenbericht |
| 7 | 2013.49 Postulat Bruno Kaufmann (FDP) und Mitunterzeichner betreffend Fussgängerstreifen Dorfstrasse; Überweisung |
| 8 | Beantwortung von gestellten Fragen |
| 9 | Mitteilungen des Gemeinderates |
| 10 | Neueingänge |

1 Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten

Robert Kamer, Einwohnerratspräsident (FDP): Nach dem Bundesparlament geht auch das Parlament von Windisch ins Exil. Allerdings sind wir nicht ins Tessin gereist, sondern sind in Windisch geblieben. Wir sind vom 8. Stock des Gemeindehauses in den Untergrund der Fachhochschule abgetaucht. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich eröffne die 230. Sitzung des Einwohnerrates im Foyer Campus. Ein herzliches Willkommen an den Gemeinderat, schön ist Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler als Gast anwesend. Ich freue mich über die vielen anwesenden Gäste, auch aus der Verwaltung.

Gratulation

Herzliche Gratulation an Marco Valetti zur Geburt seines zweiten Sohnes. Der Blumenstrauss ist traditionsgemäss für seine Frau Bettina gedacht.

2 Gesuche um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes

21 2013.39

Bedjet und Bekime Miftari, mit ihren Kindern, Mazedonien
(gemeinderätliche Botschaft vom 19. September 2013)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 31 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Bedjet und Bekime Miftari und ihren Kindern Vait und Samira wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

22 2013.40

Marc und Bettina Bordenet, mit ihren Kindern, Frankreich
(gemeinderätliche Botschaft vom 19. September 2013)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Marc und Bettina Bordenet und ihren Kindern Marie und Niklas wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.



23 2013.41

Tina Petterson, Schweden

(gemeinderätliche Botschaft vom 19. September 2013)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Tina Petterson wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

24 2013.42

Kardelen Deniz Karacam, Türkei

(gemeinderätliche Botschaft vom 19. September 2013)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 30 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Kardelen Deniz Karacam wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

25 2013.28

Servete Shala mit ihrem Sohn Petrit Shala, Kosovo

(gemeinderätliche Botschaft vom 19. September 2013)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 30 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Servete Shala und ihrem Sohn Petrit Shala wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

26 2013.44

Okechukwu Onuwumelu, mit seiner Tochter, Nigeria

(gemeinderätliche Botschaft vom 19. September 2013)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 30 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Okechukwu Onuwumelu, und seiner Tochter Olivia wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

27 2013.45

Kadir Dilshad, Irak

(gemeinderätliche Botschaft vom 19. September 2013)

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 29 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Kadir Dilshad wird das Gemeindebürgerrecht von Windisch zugesichert.

3 2013.36

**Voranschlag 2014 der Einwohnergemeinde (inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe):
Genehmigung**

Heidi Ammon, Gemeinderätin (SVP): Das Budget 2014 wurde erstmals nach HRM2 erarbeitet. Bedingt durch die vielen Änderungen ist eine Interpretation bzw. ein Vergleich mit den Vorjahren nicht ganz einfach.

Am 1. Januar 2014 wird das harmonisierte Rechnungsmodell (HRM2) eingeführt. Im Vordergrund steht die transparente Darstellung der Vermögens- und Schuldenlage. Für die finanzielle Führung steht ein gutes Instrument zur Verfügung. Die Abschreibungsregelungen nehmen neu auf die Nutzungsdauer der jeweiligen Investitionsart Rücksicht. Neu wird der Nachweis der Zu- oder Abflüsse der flüssigen Mittel abgebildet. Der Vergleich mit den Rechnungen anderer Gemeinden wird ermöglicht. HRM2 führt den dreistufigen Erfolgsausweis ein:

In der Erfolgsrechnung stehen der betriebliche Aufwand und der betriebliche Ertrag einander gegenüber. Das Gesamtergebnis wird weiterhin ein Aufwand- oder Ertragsüberschuss sein. Nach Berücksichtigung der Einwohnerratsbeschlüsse vor einer Woche prognostiziert das Budget 2014 einen Ertragsüberschuss von Fr. 66'900.00.

Im Finanzierungsausweis werden die Investitionen der Eigenfinanzierung gegenübergestellt. Ein Finanzierungsüberschuss bedeutet eine Reduktion der Schulden, ein Finanzierungsfehlbetrag eine Zunahme der Schulden. Schlussendlich wird die prognostizierte Entwicklung der Verschuldung ausgewiesen. Der dreistufige Erfolgsausweis, der Finanzierungsnachweis und die Entwicklung der Verschuldung werden neu konsolidiert dargestellt. Die Kennzahlen der Einwohnergemeinde und der Eigenwirtschaftsbetriebe werden zusammengezogen. Dabei gilt es zu beachten, dass die unterschiedlichen Finanzierungsmodelle der Eigenwirtschaftsbetriebe und der Einwohnergemeinde keine Quersubventionierungen zulassen. Die Verschuldung der Einwohnergemeinde ist mit 18 Mio. Franken nach wie vor sehr hoch. Die Erträge bleiben ausschliesslich bei der Einwohnergemeinde und den Eigenwirtschaftsbetrieben. Ein Beispiel: Es ist nach wie vor nicht möglich, den Bau eines Schulhauses aus dem Vermögen der Abwasserbeseitigung zu finanzieren.

Marco Wächter danke ich herzlich für seine grosse Arbeit mit dem Budget 2014. Er musste die Vorgaben des Kantons umsetzen und nebst dem Budget auch die Rechnung 2012 auf HRM2 anpassen. Er ging noch einen Schritt weiter und hat zusätzlich das Budget 2013 an HRM2 angepasst. Dies trägt wesentlich zum besseren Verständnis des Budgets 2014 bei.

Weitere grosse Veränderungen prägen das Budget 2014:

Ab Schuljahr 2014/15 besuchen die Kinder neu 6 Jahre die Primarschule und 3 Jahre die Oberstufe. Die Schülerzahlen nehmen stark ab, die auswärtigen Schüler besuchen erst ab der 7. Klasse die Schule in Windisch. Wir können deshalb Fr. 300'000.00 weniger Schulgelder an die Aussengemeinden verrechnen. Der Stichtag für die Rechnungsstellung ist im 1. Semester 2014/15. Die Umstellung wird auch das Budget 2015 beeinflussen.

Gemäss §29a des Spitalgesetzes müssen die Gemeinden ab 2014 keine Beiträge mehr an die Finanzierung der Spitäler leisten. Gestützt auf die gesundheitspolitische Gesamtplanung und § 5 des revidierten Gesetzes über die wirkungsorientierte Steuerung von Aufgaben und Finanzen (GAF), in Kraft seit 1. August 2013, erfolgt diese Aufgaben- und Lastenverschiebung unter Ausgleich der finanziellen Auswirkungen und unter Wahrung der aktuellen gesamten Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Der finanzielle Ausgleich der Gemeinden erfolgt durch einen Zuschlag an den Personalaufwand der Volksschulen. Eine Nettomehr- bzw. Nettominderbelastung bei den Gemeinden wird durch einen Ausgleichsbeitrag bzw. eine Ausgleichsabgabe kompensiert. Die Kantonalisierung der Spitalfinanzierung soll für die Gemeinden saldoneutral sein. Aufgrund des Systemwechsels erhalten wir einen Ausgleichsbeitrag von Fr. 635'000.00.

Das 2014 in Kraft tretende Steuergesetz hat grosse Auswirkungen. Diverse Faktoren beeinflussen die Einkommens- und Vermögenssteuern. Wir erwarten einerseits eine Zunahme der Bevölkerung auf über 7'000 Einwohner, weil die Fehlmannmatte, die Überbauung Dorfkern usw. bezogen werden. Andererseits wird der Steuerertrag durch Steuergesetzrevision negativ beeinflusst. Anstelle des prognostizierten Wachstums der Steuerkraft von 1.5% müssen wir mit einem Minus von bis zu 1.5% rechnen. Die Steuergesetzrevision hat eine Reduktion des Steuerertrages um rund 3% zur Folge. Für 2015 erwarten wir die gleiche Entwicklung, da die zweite Etappe der Revision umgesetzt wird. Unser Steuerzuwachs beträgt 2014 knapp 0.5%. Fazit: Die Revision des Steuergesetzes macht die positive Entwicklung bei der Bevölkerung gleich wieder zunichte.

Die gebundenen Ausgaben haben in den letzten 12 Jahren um 5.6 Mio. oder 107% zugenommen. Die beeinflussbaren Ausgaben haben sich in dieser Zeit nicht verändert. Die Teuerung wurde bei diesem Vergleich nicht berücksichtigt. Die Steuererträge und der Finanzausgleich haben im gleichen Zeitraum um 5.2 Mio. oder 40% zugenommen. Ohne Steuerfusserhöhung 2006 hätte der Steuerertrag nur um 4.1 Mio. oder 32% zugenommen. Wird zusätzlich der Finanzausgleich ausgeklammert, hat der Steuerertrag

in den letzten 12 Jahren nur um 2.1 Mio. bzw. 16% zugenommen. Fazit: Die höheren Erträge aus der Steuerfusserhöhung und dem Finanzausgleich decken nur knapp die gestiegenen Kosten bei den gebundenen Ausgaben. Für Gemeindeprojekte haben wir nicht mehr Mittel zur Verfügung als vor 12 Jahren.

Im Vergleich mit dem Budget 2013 erhöht sich der Nettoaufwand 2014 um rund 9% oder 1.3 Mio. Etwa die Hälfte dieser Zunahme ist auf gebundene Ausgaben, der Rest auf beeinflussbare Kosten zurückzuführen. Das Jugendfest, Entschädigung Gemeinderat, Beiträge an den Campussaal, Inventar Naturschutz usw. haben zu dieser Zunahme beigetragen.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass unsere Selbstfinanzierung 2.5 Mio. Franken betragen muss. Damit können die notwendigsten Investitionen sehr knapp aus eigenen Mitteln finanziert werden. Trotz sehr restriktiver Budgetierung können 2014 von 2.11 Mio. Franken Investitionen nur 1.5 Mio. selbst finanziert werden.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat das Budget 2014 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 66'900.00 und einem Steuerfuss von 118% zu genehmigen.

Heiko Loretan Kühnis, Sprecher FiGPK (CVP): Unser Bericht hat nur 10 Seiten und ich zeige die Entstehung auf. Vorab danke ich Heidi Ammon und Marco Wächter für die immer sehr kompetente Vorstellung des Budgets. Unsere vielen Fragen werden immer prompt beantwortet.

Jedes Mitglied der FiGPK prüft ein bis zwei Teilgebiete des Budgets. In unseren Sitzungen legen wir die Zielsetzungen fest und es wird über die Teilgebiete informiert. Der Präsident oder Vizepräsident konsolidiert die Informationen und erarbeitet einen Berichtsentwurf. Dieser wird kapitelweise diskutiert und die Formulierungen bereinigt.

Gemäss Investitionsrechnung muss bei einzelnen Projekten mit Kreditüberschreitungen gerechnet werden. Die Situation beim Steuerertrag hat Heidi Ammon erwähnt. Der Kanton hat die Steuern um 3% gesenkt und muss nun ebenfalls sparen. Bedingt durch die Steuergesetzrevision resultiert nur eine sehr minimale Zunahme des Steuerertrages.

Die Verschuldungsobergrenze darf gemäss Vorgaben des Kantons höchstens bei 60% liegen, in Windisch liegt sie bei 105%. Gemäss Finanzplan soll die verzinsliche Nettoschuld vom Budget 2014 zum Planwert 2015 um 5 Mio. Franken abnehmen. Diese Abnahme wird in Zusammenhang mit der Einführung der Kreisschule und der Ausfinanzierung der APK begründet. Die Finanzierung der Spital- und Bildungskosten hat Heidi Ammon erklärt. Unbestritten ist, dass wir sehr viele Zentrumsaufgaben wahrnehmen, so beispielsweise beim Schwimmbad und vielem mehr. Die Verhandlungen mit den

Aussengemeinden über Kostenbeiträge sind schwierig. Bei der Schuld gegenüber der APK fallen jedes Jahr Fr. 206'000.00 Zinskosten an. Diese erhöhen sich Jahr um Jahr, deshalb unsere Empfehlung. Lösungen, diese Zinskosten nicht bezahlen zu müssen, haben wir keine gefunden. Wir empfehlen, den Mittelzufluss aus der Kreisschule und den damit verbundenen Schuldenabbau im Finanzplan nicht mehr zu berücksichtigen. Diese Annahme ist utopisch, es muss klar sein, dass die Massnahme realisiert werden kann. Den Budgetkredit für die Blockzeiten haben wir vor einer Woche gesprochen. Diese Empfehlung ist entstanden, weil wir keine Kenntnis von dieser Botschaft hatten. Die FiGPK empfiehlt die Annahme des Budgets 2014.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Andreas Anner (SVP): Die SVP-Fraktion stimmt dem Budget 2014 mit einem Steuerfuss von 118% zu. Der Einwohnerrat honoriert die Sparanstrengungen des Gemeinderates nicht immer, wir würdigen die umsichtige und seriöse Planung von Verwaltung und Gemeinderat. Die Umstellung auf HRM2 hatte sehr viel Arbeit für die Abteilung Finanzen zur Folge. Über die Änderungen wurden wir sehr umfassend informiert. Das neue Modell bringt keine neuen Einnahmen, ermöglicht aber bessere Vergleiche und transparentere Darstellungen bezüglich der finanziellen Situation. Wir danken dem Gemeinderat, Heidi Ammon, der Verwaltung, Marco Wächter, und der FiGPK für die grosse Arbeit. Wir hoffen, dass alle Beteiligten, den Einwohnerrat eingeschlossen, die Anstrengungen zur sparsamen Verwendung der Ressourcen entsprechend honorieren.

Adrian Meier (CVP): Die CVP-Fraktion stimmt dem Budget 2014 zu und dankt dem Leiter Finanzen für die umfassende Arbeit. Ich weiss aus eigener Erfahrung, wie gross der Arbeitsaufwand bei der Erarbeitung des Budgets ist. Zwei Punkte sind uns speziell aufgefallen: Für gemeindeeigene Aufgaben steht immer weniger Geld zur Verfügung. Die unaufhaltsame Zunahme der gebundenen Kosten schränkt die Kreativität der Gemeinde sehr ein. Im weiteren hat die Regionalisierung der Spitex massive Mehrkosten zur Folge. Dies stimmt uns nachdenklich, müsste doch eine Regionalisierung Einsparungen bewirken.

Max Gasser (FDP): Wir stimmen dem Budget 2014 mit einem Steuerfuss von 118% zu. In der Detailberatung werden wir beantragen, den Betrag von Fr. 50'000.00 für die Gaskonzession in das Budget aufzunehmen.

Paul Bitschnau (SP): Die SP stimmt ebenfalls zu und dankt allen Beteiligten für die grosse Arbeit. Das Budget 2014 hat einen neuen Blickwinkel, unsere Sorgen sind gleich geblieben. Die meisten Punkte wurden erwähnt. Die Zentrumslasten, das stetige Wachstum der gebundenen Ausgaben, die unterdurchschnittlich wachsenden Steuereinnahmen. Die Bevölkerungszunahme sollte eigentlich einen höheren Steuerertrag bewirken. Sorge bereitet uns der Finanzausgleich, welcher erst viel später gesprochen wird. Es gibt auch Lichtblicke, so die gute finanzielle Situation unserer Eigenwirtschaftsbetriebe. Ich wiederhole mich: Wie sähe die Situation ohne EW aus? Erfreulich sind die Investitionen in die Zukunft. So haben wir die Mittel für die familienergänzende Kinderbetreuung letzte Woche genehmigt. Nebst allem Sparen dürfen wir nicht vergessen attraktiv zu bleiben. Ich danke der Verwaltung, dem Gemeinderat und der FiGPK für das haushälterische Budget.

Mathias Richner (EVP): Für die EVP ist das Budget 2014 ausgewogen und vertretbar. Obwohl die Fremdbestimmung immer grösser und der eigene Spielraum immer kleiner wird, ist das Budget ausgeglichen. Gestützt auf die Erfahrungen der letzten Jahre gehen wir davon aus, dass die Budgetvorgaben umgesetzt werden können. Handlungsbedarf besteht bei den Investitionen. Die Eigenfinanzierung liegt bei bescheidenen 1.6 Mio. Franken, die mittelfristig notwendigen Investitionen liegen bei 2.5 Mio. Franken. Es ist verständlich, dass diese Planungsgrösse mit 2.1 Mio. Franken nicht ausgeschöpft wird. Es öffnen sich zwei Scheren. Einerseits nimmt die Verschuldung um rund 0.5 Mio. Franken zu, andererseits schieben wir Investitionen vor uns her. Damit riskieren wir, dass sich unsere Infrastruktur sukzessive verschlechtert. Diesen Trend zu bremsen ist nicht einfach. Es ist ein feines Sensorium für sinnvolle und zweckmässige Investitionen im richtigen Zeitpunkt notwendig. Die Finanzplanung der nächsten Jahre beinhaltet grosse Risiken, die wir nicht beeinflussen können. Heidi Ammon hat es angesprochen, Gemeinderat und Einwohnerrat sind in der neuen Amtsperiode bezüglich Investitions- und Finanzpolitik stark gefordert. Die EVP-Fraktion dankt dem Gemeinderat, der Verwaltung und der FiGPK für die detaillierten Dokumentationen.

Detailberatung Budget

Toni Burger (CVP): Nicht nur bei der Spitex, auch bei der Regionalpolizei sind die Kosten durch die neue vertragliche Regelung gestiegen. 2012 hatten wir Ausgaben von Fr. 376'000.00, das Budget 2014 sieht einen Kostenanstieg von Fr. 100'000.00 vor. Die Einnahmen bleiben jedoch unverändert. Bei der Verkehrssicherheit haben die Lohnkosten um Fr. 50'000.00 abgenommen. Die beiden Aushilfen stellen gleich viele Parkbussen aus, wie vorher eine angestellte Person. Die Frage bleibt, ob die bisherigen Kosten gerechtfertigt waren. Führen die Aushilfen die Parkkontrollen im bisherigen Umfang weiter? Ich denke an die Sporthalle Mülimatt, wo an Sonntagen unzählige Fahrzeuge parken. Oder fallen die Kosten für die Bewirtschaftung der Parkbussen neu bei der Planung + Bau an? Müsste nicht ein Teil dieser Kosten dem Konto Parkkontrollen belastet und der Abteilung Planung + Bau gutgeschrieben werden? Ich bitte diesen Punkt abzuklären.

Heinz Wipfli, Vizeammann (CVP): Es war von Anfang an klar, dass der neue Vertrag für die Regionalpolizei höhere Kosten zur Folge hat. Diese Zunahme wurde im Budget berücksichtigt. Die Parkkontrollen werden wie bisher durchgeführt. Es ist nicht im Sinne des Gemeinderates, aus Parkbussen höhere Einnahmen zu generieren.

Heidi Ammon, Gemeinderätin (SVP): Die Hilfskräfte sind schon länger angestellt. Die Frage nach der Umlagerung der Kosten auf die Abteilung Planung + Bau werden wir im Rahmen der Budgetierung 2015 prüfen.

Maja Haus (SP): Die FiGPK spricht in ihrem Bericht grössere Kostenbeteiligungen der Nachbargemeinden an, um Kosteneinsparungen zu erreichen. In erster Linie ist Hausen, aber auch die anderen Gemeinden angesprochen. Wir unterstützen diese Empfehlung, insbesondere die Anstrengungen des Gemeinderates für eine engere Zusammenarbeit beim Freibad. Dasselbe gilt für andere Bereiche, wie die Schule oder die Jugendarbeit. Weil Kinder aus verschiedenen Gemeinden bei uns die Schule besuchen, entstehen Freundschaften über die Dorfgrenzen hinaus. Viele auswärtige Kinder verbringen deshalb ihre Freizeit in Windisch. Es ist toll, dass Windisch so attraktiv ist, aber es entstehen auch Mehrkosten. Diese Kosten müssten fairerweise auf alle beteiligten Gemeinden verteilt werden.

Heidi Ammon, Gemeinderätin (SVP): Ein typisches Beispiel der Zentrumslasten. Wir können die Nachbargemeinden nicht zwingen, wir können sie im guten Einvernehmen dazu bewegen, eine Kostenbeteiligung zu prüfen. Diesen Faktor thematisiere ich in der Arbeitsgruppe des Finanz- und Lastenausgleichs immer wieder. Es muss hier ein Ausgleich geschaffen werden, wenn sich die Aussengemeinden an den Zentrumslasten nicht beteiligen wollen. Nicht nur der Weg über die Gemeindebeteiligung ist mir wichtig. Die Zentrumsbelastung muss auf kantonaler Ebene eine grössere Bedeutung erhalten. Ich habe ein gewisses Verständnis für die Aussengemeinden, diese haben die gleiche Situation wie wir sie 2006 hatten. Die gebundenen Ausgaben werden immer grösser und bringen die Gemeinden zunehmend ans Limit. Es gilt zu prüfen, wie diese Kosten ohne Steuerfusserhöhung finanziert werden können. Die Diskussionen um die Kreisschule werden ebenso konsolidiert weitergeführt, wie beim Freibad Heumatten und den Campussaal-Themen. Wir sind mit der Stadt Brugg, der Fachhochschule und Brugg Regio im Gespräch, welche Lasten durch das Zentrum zu tragen sind und wie diese aufgeteilt werden können. Unter Umständen ist über eines der drei Segmente Kanton, selber verhandeln oder Brugg Regio nutzen, eine Lösung möglich. Die Verhandlungen sind hart, Lösungen nicht sofort möglich. Ich danke für das Verständnis und die Motivation für die weiteren Gespräche.

Matthias Zehnder (SP): Mit den Sparmassnahmen des Kantons sollen beim kommunalen Gesamtverfahren Verkehr die Beiträge an die Gemeinden gestrichen werden. Ist dies in der Investitionsplanung berücksichtigt? Müssen diese Arbeiten 2014 vorgezogen werden, damit die Beiträge noch ausgerichtet werden?

Heidi Ammon, Gemeinderätin (SVP): Die Vorschläge der Regierung werden noch vom Grossen Rat beraten und beschlossen. Nach den Beschlüssen des Grossen Rates werden wir über die Umsetzung informiert. Im Budget 2014 sind die vom Kanton Mitte August mitgeteilten Beiträge enthalten.

Toni Burger (CVP): Für die Inventaraufnahme Naturschutz sind Fr. 50'000.00 vorgesehen. Ich wollte einen Antrag auf Reduktion des Betrages stellen, gestützt auf die erhaltenen Auskünfte verzichte ich darauf. Für diese Ausgabe sind nicht teure Büros zu engagieren, das bestehende Inventar kann als Grundlage dienen. Ich empfehle, sofern notwendig, die Naturschutzkommission zu reaktivieren. Die Bevölkerung von Windisch ist miteinzubeziehen. Wird der Betrag nicht benötigt, ist dies positiv.

Philipp Umbricht (FDP): Der Einwohnerrat ist auf die Vorlage Gaskonzession nicht eingetreten. Niemand war der Meinung, dass der Monopolist keine Konzession bezahlen soll. Die Vorlage wurde als noch nicht behandlungsreif erachtet. Da die Betonung auf „noch“ liegt, erwarten wir eine rasche Weiterbearbeitung dieses Geschäftes und eine neue Vorlage. Wir gehen davon aus, dass ab Mitte 2014 Einnahmen resultieren und beantragen, Fr. 50'000.00 im Konto 8720.4120.00 aufzunehmen.

Heini Glauser (SP): Das EW Windisch weist einen Umsatz von 7.1 Mio. Franken aus. Erstaunlich, dass weder die FiGPK noch eine Fraktion diese Zahlen genauer prüft. Ich spreche einige Detailpunkte an. 57% des Stromertrages fliessen in den Netzbereich, gegenüber steht der Energieankauf mit 43%. Diese 57% entsprechen 4.1 Mio. Franken. Für die Durchleitungsrechte an das AEW, die Dienstleistungen der Swissgrid und das KEV bezahlen wir 1.2 Mio. Franken. Der Saldo dieser beiden Posten ergibt 2.891 Mio. Franken. Wie wird dieses Geld eingesetzt? Ich bin als mitverantwortlicher Einwohnerrat, aber auch als Kunde irritiert. 45% dieses Betrages wird für den Netzbetrieb benötigt, die restlichen 55% werden für andere Sachen eingesetzt. Der restliche Betrag geht direkt als Konzession an die Gemeinde Windisch. Diese liegt an der obersten zulässigen Grenze. Die Gemeinde erhält zusätzlich eine Verwaltungsentschädigung von Fr. 295'000.00. Der anfallende Arbeitsaufwand beläuft sich auf Fr. 40'000.00 bis Fr. 50'000.00. Der Rest wird als Gebühren, anstelle von Steuern, durch die Gemeinde eingezogen. Für das EW wird für 2014 ein Ertragsüberschuss von Fr. 874'000.00 prognostiziert. Erhebt ein Stromkunde bei der Elcom bezüglich dieser Situation Beschwerde, werden wir grosse Probleme erhalten. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Elcom solche Tarife und einseitige Lasten akzeptiert. Ich hoffe deshalb, dass weiterhin keine Einsprache eingereicht wird. Infolge der unveränderten Strompreise besteht kein Interesse etwas zu ändern. Eine Diskussion über die Verwendung dieser 1.6 Mio. Franken oder den Ertragsüberschuss wäre trotzdem gut. Die SP will nicht primär den Strom billiger verkaufen, unsere Tarife sind im Vergleich relativ günstig. Die Verwendung dieser Mittel muss diskutiert werden. Einen Punkt mit Potential sehen wir: Das EW Windisch bietet, wie andere EW's oder die IBB, eine Contractingfunktion an und finanziert und betreibt mit diesem grossen Kapital Energieanlagen in Windisch. Das fachliche Know how ist diesem Betrag enthalten, wir finanzieren und haben aus den Verzinsungen und dem Unterhalt entsprechende Erträge. Es ist kein Geheimnis, dass in absehbarer Zeit die Heizanlage Bezirksschulhaus saniert werden muss. Weshalb nicht das EW einbeziehen, welches eine gute Heizanlage baut und allenfalls Strom produziert. Das EW soll diese Anlage bauen und wir bezahlen den Unterhalt. Gute Beispiele gibt es in Brugg mit

der IBB. Es ist höchste Zeit, die zur Verfügung stehenden Geldmittel einzusetzen. Erfreulich die Anregung von Toni Burger, die Umweltkommission zu reaktivieren. Meine Empfehlung wurde von allen Fraktionen ziemlich heftig abgelehnt. Auch der EW-Kommission ist durch den Einwohnerrat eine grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Wie wird das grosse bestehende Potential eingesetzt, um die Gemeinde und im speziellen die Einwohner von Windisch zu entlasten. Danke, wenn dieses Thema in der neuen Amtsperiode die notwendige Aufmerksamkeit findet.

Heinz Wipli, Vizeammann (CVP): Die Konzessionsgebühr und die Verwaltungsentschädigung basiert auf einem Auftrag des Einwohnerrates, welcher entsprechend umgesetzt wurde. Mit HRM2 wird der Ertragsüberschuss offen ausgewiesen. Dieser wird für Investitionen verwendet, die Details sind aus Seite 19 des Budgetberichtes klar ersichtlich. Der Einwohnerrat wird in einer der nächsten Sitzung über den Ersatz der Heizung im Bezirksschulhaus diskutieren. Eine mögliche Variante ist ein Contractingvertrag mit dem EW Windisch.

Heini Glauser (SP): Den Antrag der FDP bezüglich Gaskonzession finde ich heikel. Die SP hat dieses Geschäft als unreif eingestuft und ich gehe nicht davon aus, dass sich diese Haltung kurzfristig ändert. Zuerst sind die riesigen Überschüsse im EW-Netzbereich zu klären und eine Gegenleistung an die Bevölkerung zu prüfen. Bevor dieser Punkt nicht geklärt ist, müssen wir nicht über weitere Konzessionsgebühren diskutieren. Die SP-Fraktion steht dem Antrag eher negativ gegenüber.

Offene Abstimmungen

Antrag Philipp Umbricht (FDP)

Der Einwohnerrat lehnt den Antrag mit 16 Ja- gegen 18 Nein-Stimmen ab.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Das Budget der Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde inklusive Eigenwirtschaftsbetriebe für das Rechnungsjahr 2014 mit einem Steuerfuss von 118% wird genehmigt.

4 2013.37

Kreditabrechnungen

(gemeinderätliche Botschaft vom 23. September 2013)

Aufwertung Umgebung Kindergärten

Heiko Loretan Kühnis, Sprecher FiGPK (CVP): Der Kreditantrag von Fr. 160'000.00 war für die Sanierung von 5 Kindergärten bestimmt, saniert wurden jedoch nur vier. Wird der Kredit auf diese vier Kindergärten umgerechnet, resultiert eine Kostenüberschreitung von 32%. Dies ist keine Katastrophe, der 5. Kindergarten kann kostengünstig realisiert werden.

Heinz Wipfli, Vizeammann (CVP): Die Schätzung für die Sanierung der 5 Kindergärten und die eingeholte Offerte lagen bezüglich Kosten auseinander. Wir wurden von den höheren Kosten überrascht und haben Alternativen gesucht, um die Kosten in Grenzen zu halten. Der Kindergarten Kornfeld konnte im geplanten Zeitrahmen, bedingt durch die Sanierung des Hochhauses, nicht realisiert werden. Der ökologische Ausgleich der Südwestumfahrung am Süssbachbord tangiert die Umgebung des Kindergartens ebenfalls. Die Arbeiten werden deshalb erst im Rahmen der Bauarbeiten Südwestumfahrung ausgeführt.

Heiko Loretan Kühnis, Sprecher FiGPK, (CVP): Die FiGPK empfiehlt die Genehmigung der Kreditabrechnung.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Offene Abstimmungen

Der Einwohnerrat fasst mit 32 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme wie folgt

B e s c h l u s s :

- 1 Die Kreditabrechnung „Aufwertung Umgebung Kindergärten“ wird genehmigt.
- 2 Die Kreditüberschreitung von Fr. 8'715.45 wird zu Lasten der Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde genehmigt.

Belagssanierung Dorfstrasse, Sanierung Schieberschaft

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Der Einwohnerrat fasst mit 34 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Die Kreditabrechnung „Belagssanierung Dorfstrasse, Sanierung Schieberschacht“ wird genehmigt.

Kreditabrechnung K 117 Verkehrssanierung und Werkleitungen

Heiko Loretan Kühnis, Sprecher FiGPK, (CVP): Die Kreditabrechnung umfasst zwei Bundesordner mit Papier. Die Realisierung eines solch komplexen Bauwerkes ist nicht ganz einfach. Aufgefallen sind die vielen Stundenrapporte, der Einsatz der Abteilung Planung + Bau geht zu unseren Lasten. Dank dem Einsatz des Gemeinderates für den Bözbergbonus reduziert sich der Dekretsbeitrag um 20%.

Heinz Wipfli, Vizeammann (CVP): Der Kanton akzeptiert leider die Leistungen der Abteilung Planung + Bau bei der Begleitung des Projektes nicht. Wir werden diesen Punkt bei weiteren Projekten aber trotzdem wieder einbringen. Wir werden den Regierungsrat auf diese Ungerechtigkeit hinweisen. Es ist nicht in Ordnung, dass bei Sanierungen von Kantonsstrassen alle Leistungen in Rechnung gestellt werden dürfen, die erbrachten Gemeindeleistungen jedoch nicht akzeptiert werden.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 34 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Die Kreditabrechnung „K117; Verkehrssanierung und Werkleitungen“ wird genehmigt.

Heinz Wipfli, Vizeammann, (CVP): Ich danke der Abteilung Planung + Bau für die Begleitung dieses Projektes. Die Umsetzung dauerte rund sechs Jahre und hatte ein Investitionsvolumen von rund 3.9 Mio. Franken zum Inhalt.

5 2013.46

Antrag Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland; Teiländerung „Grünrain“

(gemeinderätliche Botschaft vom 16. September 2013)

Marco Valetti (SVP) befindet sich im Ausstand.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Reto Candinas (SP): 95 Aren sollen von der öffentlichen Zone in die Gewerbezone umgezont werden. Die SP befürwortet die Umzonung und begrüsst die Sicherung des Standortes für einen Gewerbebetrieb. Die Zone ist grösser, als sie vom Gewerbebetrieb beansprucht wird. Der Gemeinderat hat eine Mehrwertabschöpfung und Erschliessungsbeiträge vertraglich gesichert. Die kommunale Kompostieranlage ist im Moment nicht betroffen und ist auch in der Gewerbezone konform. Ob dies langfristig so bleibt, ist offen. Für die SP ist ein kleiner Wermutstropfen, dass diese schöne Lage als Gewerbezone genutzt wird. Aus landschaftlicher Ortsbildsicht ist die Umzonung eher fragwürdig, dies ist aber kein Grund, diese abzulehnen. Der Gemeinderat wird im Rahmen des Baugesuchverfahrens die notwendige Sorgfaltspflicht walten lassen.

Barbara Scheidegger (CVP): Die CVP-Fraktion befürwortet, dass die Arbeitsplätze des Gewerbebetriebes in Windisch erhalten werden können. Wir unterstützen den Umzonungsantrag, damit der Werkhof gebaut werden kann. Wir gehen davon aus, dass die

Zone für öffentliche Bauten an dieser Stelle nicht mehr benötigt wird. Wir teilen die Bedenken von Reto Candinas bezüglich Ortsbildschutz. Wir wünschen, dass die Dorfeinfahrt aus Richtung Mülligen mit einer guten Begrünung, sei es eine Allee oder eine Hecke, gestaltet wird. Wir bitten diesem Punkt beim weiteren Planungsprozess die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken.

Paul Brogli (SVP): Die Möglichkeit für eine Teiländerung des Bauzonenplanes ist zu nutzen, um ein ortsansässiges Baugeschäft behalten zu können. Die bestehenden Gewerbebezonen sind überbaut oder für Betriebserweiterungen verplant. Die Bauzone ist nicht betroffen, die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen wird in eine Gewerbezone umgezont. Wir unterstützen diesen Antrag, die Voraussetzungen aus Sicht des Kantons sind erfüllt, Einsprachen wurden keine eingereicht. Aus Sicht der Natur ist es eine schöne Gegend, manchmal sind aber Kompromisse notwendig. Der Gemeinderat wird eine Lösung finden, um die Einheit zwischen Wald und Betrieben herzustellen. Ein Vorteil ist auch die gesicherte Mehrwertabschöpfung.

Max Gasser (FDP): Die Vorredner haben die wesentlichen Punkte genannt, auch wir begrüßen die Umzonung. Die Teiländerung schafft Entwicklungsmöglichkeiten für das einheimische Gewerbe und die Gemeinde erhält eine Mehrwertabschöpfung. Den Standort des Baugeschäftes am Dorfeingang erachten wir als positiv. Man sieht auf den ersten Blick, dass in dieser Gemeinde viel gebaut wird.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 32 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Die Teiländerung Bauzonenplan „Grünrain“ wird genehmigt.

6 2013.48

Motion Andreas Anner (SVP) betreffend Standortförderung; Zwischenbericht
(gemeinderätliche Botschaft vom 16. September 2013)

Heidi Ammon, Gemeinderätin (SVP): Als Ergänzung zum umfassenden Bericht: Ich habe das Konzept in der Zwischenzeit dem Stadtrat Brugg übergeben. In Brugg wurde

eine Motion mit dem Auftrag eingereicht, ein solches Konzept zu erarbeiten. Bei diesem Gespräch war auch Verena Rohrer, verantwortlich für die Standortförderung bei Brugg Regio, anwesend. Brugg Regio hat die Papiere ebenfalls erhalten. Diese sollen als Diskussionsgrundlage für die weitere Entwicklung dienen. Unbestritten ist, dass jede Gemeinde die Standortförderung für sich entwickeln muss, die Vernetzung ist dabei sehr wichtig. Ich hoffe, in einem Jahr, vor allem bezüglich regionaler Zusammenarbeit, mehr Informationen geben zu können, damit die Motion abgeschrieben werden kann.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 32 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat genehmigt den Zwischenbericht über die Motion „Professionelles Standortmarketing“ und nimmt das Konzept „Standortförderung“ zur Kenntnis.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat auf die Einwohnerratssitzung vom 15. Oktober 2014 mindestens einen Zwischenbericht.

7 2013.49

Postulat Bruno Kaufmann (FDP) und Mitunterzeichner betreffend Fussgängerstreifen Dorfstrasse; Überweisung

Heinz Wipfli, Vizeammann (CVP): Das Postulat spricht die Thematik „Fussgängerstreifen“ an der Dorfstrasse Bereich Königsfelden – Scheuergasse an. Die gemachten Erfahrungen mit der Zone Tempo 30 zeigen, speziell bei der Dorfstrasse, dass punktuell Massnahmen notwendig sind. Der Gemeinderat hat ein Gutachten ausarbeiten lassen, dieses bestätigt die Notwendigkeit eines Fussgängerstreifens bei der Scheuergasse. Damit Tempo 30 und der Fussgängerstreifen eine Wirkung entfalten, braucht es begleitende Massnahmen, beispielsweise eine Strassenverengung. Der Gemeinderat nimmt das Postulat entgegen.

8 Beantwortung von gestellten Fragen

Kleine Anfrage von Philipp Umbricht (FDP)

Herr Heinz Wipfli, Vizeammann (CVP):

Antwort Frage 1

Das EW Windisch bietet als Basisprodukt Wasserstrom Herkunft Schweiz an und Oe-kostrom Windisch sowie Graustrom als optionale Wahlprodukte per 01.01.2014 an.

Antwort Frage 2

Das EW Windisch bietet Graustrom als optionales Wahlprodukt an.

Antwort Fragen 3

Die Beilage in der Rechnung mit dem Flyer des Energietages hat Verwirrung verursacht, dafür entschuldigt sich der Gemeinderat.

Die Bevölkerung wird wie folgt informiert:

Info- und Produkteschreiben betreffend Stromprodukte 2014 erfolgt im November 2013 direkt an alle Haushalte.

Info- und Produkteschreiben erfolgt zusätzlich mit dem Versand der Stromrechnung im Januar 2014.

Die Bevölkerung kann bis Ende Januar 2014 die Wahl des Produktes dem EW Windisch mitteilen.

9 Mitteilungen des Gemeinderates

Heinz Wipfli, Vizeammann (CVP): Die Anregung von Andrea Höbel betreffend Fussgängerstreifen beim Volg wird in die Bearbeitung des Postulates von Bruno Kaufmann einbezogen.

Heidi Ammon, Gemeinderätin (SVP): Wir konnten die Herbstferien nutzen, um die verschiedenen Mängel bei der Sanierung des Bezirksschulhauses zu beheben. Die Kostenzusammenstellung des GU werden wir ab Ende November diskutieren können, ein nicht einfacher Prozess. Wir haben mit Peter Menziger eine gute Fachbegleitung, welcher



grosse Erfahrungen bei solchen Sanierungen und im Umgang mit grossen Baugeschäften mit sich bringt.

Als IG-Präsidentin für einen besseren Finanz- und Lastenausgleich habe ich heute ein erfreuliches Mail erhalten: Die IG ist nicht nur in der Arbeitsgruppe, sondern auch im Prozess mit dem Regierungsrat mit 2-3 Personen eingebunden. Diese Anerkennung unserer Arbeit schätze ich sehr. Es ist wichtig und gibt Mut, dass ich Verbündete und Partner am Tisch habe, welche sich für unsere Anliegen einsetzen. Ich danke dem Kanton einmal mehr für die sehr kooperative Zusammenarbeit in dieser Angelegenheit.

10 Neueingänge

Motion Anton Burger (CVP) und Mitunterzeichner:

Verminderung Verzinsungsaufwand für die APK Ausfinanzierungsschuld

Schluss der Sitzung: 21.00 Uhr

EINWOHNERRAT WINDISCH

Der Präsident:

Der Gemeindeschreiber II: